

Ein wertvolles politisches Arbeitsinstrument

* Politikern und politisch Interessierten gibt das Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern mit der Publikation «Schweizerische Politik im Jahre 1966»* ein wertvolles Hilfsmittel in die Hand.

Unter dem Generalnenner Allgemeine Uebersicht finden sich zunächst die Abteilung Allgemeine Politik und, unmittelbar folgend, das Kapitel Jurafrage. Eine Zusammenfassung der wesentlichen eidgenössischen und kantonalen Wahlen leitet über zu den Kapiteln Außenpolitik, Landesverteidigung, allgemeine Wirtschaftspolitik, Kredit- und Geldwesen, Außenwirtschaft, Landwirtschaft, Energie- und Verkehrspolitik.

Einen ersten Schwerpunkt markiert die Zusammenfassung im Kapitel Allgemeine Politik mit dem Rapport über die Vorstöße zur Totalrevision der Bundesverfassung, mit den Bemühungen um einen aktiveren Föderalismus, die in der Initiative der NHG für eine entsprechende Stiftung und, wenigstens verbal, im eidgenössischen Parlament manigfaltig zum Ausdruck kamen.

Außenpolitisch dominieren das Stichwort einer Aktivierung der schweizerischen Außenpolitik, die Diskussion um die Möglichkeit eines Beitritts der Schweiz zu den Vereinigten Nationen, das Thema «Blauhelme», das Verhältnis zur EWG, die Zusammenarbeit mit den neutralen Staaten Schweden und Oesterreich, die Stellungnahme im Rhodenskonflikt und die Entwicklungshilfe.

* Zweiter Jahrgang, verfaßt von Peter Gilg und François-L. Reymond, Verlag Forschungszentrum für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik an der Universität Bern.

Ebenso sind in vorderer Linie die bedeutsamen Entwicklungen der Handelsbilanz registriert.

Der bewegten finanzpolitischen Debatte des vergangenen Jahres, die zuweilen dramatische Effekte auslöste, folgt in sachlicher Darstellung der Jahresrückblick über das Bemühen um eine langfristige Finanzplanung, in deren Rahmen der Bericht der Expertengruppe von Prof. Jöhr mit einem prognostizierten Defizit von gegen 2 Mrd. Franken im Jahre 1974 zu einem Alarmruf aus dem Finanzdepartement und zu Widerspruch in der Öffentlichkeit führte.

Den Mittelpunkt der Zusammenfassung des militärpolitischen Geschehens bildet der Bericht des Bundesrates über die Konzeption der militärischen Landesverteidigung. An dieser Stelle manifestiert sich besonders deutlich das Bestreben der Verfasser, sine ira et studio nur das Geschehen zu erfassen, ohne Gewichte zu setzen und selber zu werten.

Soweit einige konkrete Hinweise. Sie ließen sich unter demselben Eindruck vollständiger, konziser Information über das wesentliche Geschehen auf die weiteren Abschnitte ausdehnen. Besonders bemerkenswert erscheint schließlich die Analyse, in der Prof. Erich Gruner, der Leiter des Forschungszentrums für Geschichte und Soziologie der schweizerischen Politik, aufschlußreiche Tendenzen in den Parteien und Verbänden aufzeichnet.

Die Jahresübersicht ist zum Teil in französischer, zum Teil in deutscher Sprache verfaßt. Die Zweisprachigkeit werden die Kreise, an die die Broschüre sich wendet, eher als Bereicherung denn als Nachteil empfinden. Dies um so eher, als auch die sehr ausführlichen Namen- und Sachregister zweisprachig gehalten sind.

Militärisches Erinnerungsfeier

Im Schützenhaus in Burgdorf findet am Sonntag, 1. Oktober, der Stabsstag der ehemaligen Sch.Mot.Kan.Abt. 4 Stab, Sch.Mot.Kan.Abt. 16 Stab und Stabsbtr. Sch.Kan.Abt. 16 statt.

Christliche Polemik – christlicher Dialog

H. B. Der Weg von der christlichen Polemik zum christlichen Dialog beginnt sich immer mehr abzuzeichnen. François Biot, einer der römisch-katholischen Verfechter des Gedankens der Oekumene, gibt seinem neuen Buch «Von der Polemik zum Dialog» den Untertitel «Steine auf dem Weg zur Einheit der Christen».

die sich selbst Päpste auf diesem Weg leisteten, werden nicht verschwiegen.

Biot geht dem Thema in drei Hauptteilen nach. Im ersten Teil liegt das Gewicht zunächst auf der römisch-katholischen Kirche, etwa auf den Bemühungen eines Humbert de Romans um Verständnis für die Griechen im 13. Jahrhundert oder auch auf den Versuchen J. A. Möhlers im 19. Jahrhundert.

Im zweiten Teil vermittelt der Verfasser den komplementären Aspekt. Luther und Calvin kommen eingehend zu Wort. Schade, daß die Aussagen Luthers nicht nach der Weimarer Ausgabe zitiert werden.

EIDGENOSSENSCHAFT

Bundesrat Spühler weiteres Reiseprogramm

Bern, 6. Aug. ag Der Vorsteher des Eidgenössischen Politischen Departements und Vizepräsident des Bundesrates, Willy Spühler, hat am Sonntag seinen offiziellen Besuch in Kanada abgeschlossen.

Der Großhandelspreisindex im Juli

Bern, 4. Aug. ag Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) berechnete Großhandelspreisindex, der die Preise von Rohstoffen, Halbfabrikaten und Konsumgütern berücksichtigt, stellte sich Ende Juli 1967 auf 104,4 (Jahresdurchschnitt 1963 = 100).

Die geringe Veränderung des Totalindex war weniger Ausdruck eines allgemeinen Preisstabilität als vielmehr das Ergebnis von gegensätzlichen, sich mehr oder weniger ausgleichenden Bewegungen.

Für die zehn Warengruppen lauten die Indexziffern (Jahresdurchschnitt 1963 = 100) Ende Juli 1967: Landwirtschaftliche Produkte 105,7, Energieträger und Hilfsstoffe 112,6, verarbeitete Nahrungsmittel, Getränke und Tabak 111,2, Textilien 91,9, Holz und Kork 102,3, Papier und Papierwaren 101,2, Häute, Leder, Kautschuk und Kunststoffwaren 98,5, Chemikalien und verwandte Erzeugnisse 101,2, Baustoffe, Keramik und Glas 107,7 sowie Metalle und Metallwaren 106,7.

Bereinigung der Grenze mit Frankreich

Bern, 5. Aug. ag Wie die Bundeskanzlei mitteilt, ist das am 23. August 1963 in Sitten abgeschlossene Abkommen zwischen der Schweiz und Frankreich über eine Bereinigung der schweizerisch-französischen Grenze bei Emosson am 11. Juli 1967 in Kraft getreten.

Touristen auf der Heimreise Höchstbelastung der Nord-Süd-Achse

up Ein ganz und gar un militärischer Rückzug machte sich bereits dieses Wochenende bemerkbar: zahlreiche Touristen zogen durch die Schweiz in ihre nördliche Heimat zurück, und viele Schweizer kehrten ebenfalls aus ihren Ferien im Ausland heim.

Besonders beansprucht wurde erneut der Gotthard. Namentlich am Freitag und Samstag wurde dort ein starker Süd-Nord-Verkehr registriert.

Burgen und Schlösser im Aargau

eb. Für den dritten Band der Reihe «Burgen und Schlösser der Schweiz» bot sich dem Herausgeber und Bearbeiter Fritz Hauswirth der Aargau als dankbares Thema an.*

Wirtschaft und Hochschulförderung

ag Der Vorort des Schweizerischen und Industrie-Vereins und der Zentral- und Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen Gedanken der Förderung der Hochschulbildung durch den Bund, wie sie in meinsamen Vernehmlassung zum Vorort des Eidgenössischen Departements des Inneren positiv gegenüber. Sie unterstreichen die Wichtigkeit eines möglichst ökonomischen und raschen Einsatzes der für diese Zwecke zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Mittel.

Besonderen Nachdruck legen Vorkonzeptionen sodann auf die Einordnung der Hochschulförderung in den Rahmen der Finanzplanung entsprechend den finanziellen Möglichkeiten des Bundes.

Was die konkreten Vorschläge des Vorortes betrifft, so plädieren die beiden Spitzenverbände insbesondere für eine Neuberechnung der Konzeption in bezug auf die Subventionen im Sinne einer Verlagerung der Gewichte auf die Sachinvestitionen.

Schließlich wird in der Vernehmlassung die vorgesehene Behördenorganisation als nicht besserungsbedürftig bezeichnet.

Die zweite wichtige Nord-Süd-Vertikale der Simplonpaß, konnte laut Kantonspolizei in erheblich stärkerer Richtung Richtung Richtung Italien verzeichnen.

Während sich im Süden des Landes die Schlangen Richtung Norden quälten, klagten am Samstag beim Basler Zollamt Ottenlied, die bis zum Badischen Bahnhof. Ein Sprecher des Zollamtes bestätigte, daß der Rückreiseverkehr schon stark eingeschränkt sei.

Die Bündner Kantonspolizei meldete die Flüelapaß starken, aber flüssigen Verkehr. Der Paß bleibt weiterhin nachts wegen der Gefahr geschlossen.

Über 36 Bauten, die ihren burgartigen Charakter noch zur Schau tragen oder doch andernfalls erkennen lassen, und von elf konservierten.

Unter diesen letzteren finden sich mehrere monumentale Wehranlagen, wie oberhalb Baden und die hochgelegenen Burgen Schenkenberg und Alt-Thien. Eine Überraschung kommt ein Ueberblick über teilweise erforschten Ruine der Warthausen im Aargau. Diese einstige Burg liegt unmittelbar an der Aargauer Grenze und das benachbarte «Säli-Schlöbli» besuchte, im 19. Jahrhundert neu restauriert im Kanton Solothurn geblieben. Wortlaut zitierte Bericht des Grafen W. Meyer über die Sommergrabung I. baugeschichtliche Hinweise; nach der von 1415 zerfiel diese Burg; und die verschwand im Waldboden.